

# Wie es ist, für einen Tag Politiker zu sein

**AKTION 21** Jugendliche erfahren beim U18-Planspiel in der MZ, wie kompliziert es ist, ein Gesetz zu erarbeiten – und wieviel Spaß Politik machen kann.

UND MARIA GRUBER UND EVA HAUSMANN, MZ

**REGENSBURG.** Der Bundeskanzler Tobias Markus und seine Stellvertreterin Julia Rauch sind sich alles andere als einig. Wann sollen Migrantinnen und Migranten einen Sprachkurs absolvieren? Bevor sie nach Deutschland kommen? Oder erst danach? Und wenn ja, nach wie vielen Monaten? Fragen, für die die Bundesregierung an diesem Mittwochvormittag nur schwer Lösungen findet. Schließlich gilt es, die Ideen innerhalb des Gremiums zu besprechen – und abzuwägen, inwiefern die Vorschläge der Lobbyisten in den Gesetzesentwurf einfließen sollen. Die Regierung will einen Entwurf erarbeiten, dem Bundesrat und Bundestag zustimmen. Dazu wird es heute allerdings nicht kommen.

Das ist keine Szene aus einer Sitzung des Bundeskabinetts in Berlin, sondern aus dem U18-Planspiel, das am Mittwoch im MZ-Verlagsgebäude in Regensburg stattgefunden hat. 21 Auszubildende, Studenten und Schüler im Alter von 14 bis 22 Jahren spielten einen Tag lang „politisches Theater“. Sie schlüpften in die Rollen von Parteipolitikern in Bundesregierung, Bundestag sowie Bundesrat, in die von Lobbyisten und Journalisten. Ihre Aufgabe: die Erarbeitung eines Gesetzes zur Integration von Migrantinnen und Migranten in den Arbeitsmarkt.

## Über die Rolle entscheidet das Los

Valentum Kommunikation, eine Agentur für Eventmanagement und politische Bildung in Regensburg, hat das Planspiel erarbeitet und umgesetzt. Anke Schmitt, Büroleiterin und Projektleiterin politische Bildung bei Valentum, und ihre Kollegin Franziska Otto führen die Jugendlichen durch den Tag, erklären ihnen, wie das Planspiel funktioniert – und lassen den Jugendlichen größtenteils freie Hand bei der Diskussion. Das ist den beiden Spieleiterinnen wichtig. Sie wollen das Interesse der Jugendlichen an Politik steigern. Mit dem Planspiel sollen die Jugendlichen einen Überblick über

die verschiedenen Interessen der Parteien erhalten. Wer welche Rolle spielt, entscheidet das Los.

Die Bundesregierung diskutiert noch immer. Es wird über jede einzelne Formulierung im Gesetzesentwurf gestritten – bis der Bundeskanzler ein Machtwort spricht. Im Raum nebenan wird die Sitzung des Bundestags eröffnet: „Ich bedanke mich für die Unterstützung, die Sie mir zuteil werden lassen und begrüße Sie zur heutigen Sitzung des Bundestages“, sagt der Vizepräsident des Bundestags, Quirin Schwarzmann, und lächelt die vor sich sitzenden Gleichaltrigen an. Hier kommen sämtliche Themen zur Sprache, die mit der Integration von Ausländern zusammenhängen: Ausländerquoten im öffentlichen Dienst, Mindestlohn etc. Die Vertreter der verschiedenen Parteien stellen ihre Meinungen zum Thema vor.

## Im Bundesrat geht's ums Geld

Im Bundesrat wird indes heftig über die Verteilung der Kosten des Gesetzes zwischen Bund und Ländern gestritten. Plötzlich geht es um den Länderfinanzausgleich und darum, ob die reichen Bundesländer den ärmeren unter die Arme greifen. Lisa Hahn fordert für die Stadt Berlin mehr finanzielle Unterstützung. Doch die Vertreter Bayerns und Hessens sind nicht gewillt, weiter so viel Geld in den Länderfinanzausgleich zu stecken. Sie beschließen, ihre Zahlungen einzustellen. Es hagelt Protest aus der Hauptstadt. Als Kompromiss wird die Einführung einer Pkw-Maut zur Finanzierung von Sprachkursen beschlossen.

Zu Beginn ist es für den Politikernachwuchs gar nicht so leicht, sich in ihre Rolle einzufinden – gerade dann, wenn die Jugendlichen Interessen vertreten sollen, die ihren eigenen Vorstellungen entgegenstehen. Mehr und mehr gehen sie jedoch in ihren Rollen auf – aus schüchternen Jugendlichen werden leidenschaftliche Politiker, die auch in den Pausen des Planspiels über nichts anderes als Politik reden können. Sie haben Feuer gefangen und bereiten sich auf die Abstimmung vor, der zähe Verhandlungen vorangehen. Eben wie in der echten Politik. Das Ziel, Politik besser zu verstehen, ist erreicht. Mit dem Wissen um die Schwierigkeiten im Gesetzgebungsprozess sehen sich die Jugendlichen bestens darauf vorbereitet, morgen zu wählen. Bei der U18-Wahl haben nämlich auch sie eine Stimme.



Zwei Vertreter von Interessengruppen mit ihren Rollenkarten: Beim Planspiel der MZ schlüpften Jugendliche in die Rollen von Abgeordneten, Lobbyisten und Journalisten.

Foto: Schönberger

## DIE UNTERSTÜTZER

- **Das U18-Planspiel** wurde von „Valentum Kommunikation“ – einer Agentur für Eventmanagement und politische Bildung in Regensburg – erarbeitet und durchgeführt. Spieleiterinnen waren Anke Schmitt und Franziska Otto.
- **Ermöglicht** wurde das Planspiel durch die finanzielle Unterstützung des Immobilienmaklers Engel & Völkers und des Kreisjugendrings Neumarkt, durch eine Brezen-Spende der Bäckerei Ebner, eine Getränke-Spende der Firma Nagler und eine Strudel-Spende der Strudelei.

## AKTUELL IM NETZ

### Mehr zum Thema!



Eine Bildergalerie und einen Blog zum Planspiel finden Sie bei uns unter:

➤ [www.mittelbayerische.de/u18](http://www.mittelbayerische.de/u18)